

Stände und das Nebeneinanderwirken eines norddeutschen und eines süddeutschen Bundes befürwortet hatte, sah der Wettiner von geographischen Rücksichten ganz ab und wählte seine Freunde aus allen Gegenden des Reichs, wie es ihm gerade paßte: Ferdinand, die Kurfürsten von Pfalz und Brandenburg, Landgraf Philipp, die Herzöge von Baiern und Braunschweig, den Erzbischof von Magdeburg, die Bischöfe von Bamberg und Würzburg, die Stadt Nürnberg, den als Kanzler des Königreichs Böhmen fungierenden Fürsten Heinrich von Reuß-Plauen. So bunt zusammengewürfelt auf den ersten Blick eine solche Vereinigung scheint, so sind doch bei näherer Betrachtung verschiedene Gesichtspunkte erkennbar, von welchen sich Moritz leiten ließ. Erstens sollte der Bund diejenigen umfassen, welche mit dem Kurfürsten gleiche Interessen hatten und von welchen daher dieser die thatkräftigste Abwehr der Friedensstörer und seiner persönlichen Widersacher erwarten durfte; das war namentlich bei den fränkischen Ständen und beim Herzog von Braunschweig der Fall. Zweitens wählte Moritz diejenigen Stände, welche mit seinen Gegnern befreundet oder verwandt waren und durch ihre Aufnahme in den Bund verhindert werden sollten, sich der feindlichen Sache anzuschließen; in dieser Hinsicht kamen zunächst Ferdinand, Joachim und der Erzbischof von Magdeburg, weiter aber auch Albrecht von Baiern und Kurfürst Friedrich in Betracht, weil der Freund des ersteren, Herzog Christof von Württemberg, und der nächste Agnat des letzteren, Pfalzgraf Ottheinrich, sich mit dem Markgrafen Hans eingelassen hatten und deshalb in Dresden beargwöhnt wurden. Zu diesen beiden Gruppen traten Heinrich von Plauen, dessen Freundschaft wegen seiner Vertrauensstellung bei Ferdinand für Moritz von Wichtigkeit war, und der Landgraf Philipp, weil durch hessische Vermittlung vor dem Aufstande das Zusammengehen zwischen Moritz und Heinrich II. hergestellt worden war und weil auch jetzt wieder die Verhandlungen mit Frankreich im Einvernehmen mit Hessen erfolgten³³).

Der zugestandene offizielle Zweck des Planes war Schutz des Passauer Vertrags. Das sollte in der Einigungsurkunde ausdrücklich erklärt werden. Im übrigen waren die Vorschläge, die Moritz durch Plauen an Fer-

³³) Ifsleib a. a. O. S. 55.